

4 Die Bedeutung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen für die Schullaufbahnentscheidung

In den vorangegangenen Abschnitten wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft, die sich in der Notengebung des Zeugnisses zeigt, eine Voraussetzung für die Schulwahl darstellt.

Noten geben Auskunft darüber, wo Ihr Kind in Bezug auf bereits fachlich erworbene Kompetenzen, die im Lehrplan verankert sind, steht.

Kompetenzen sind erworbene Fähigkeiten, die einerseits aus Wissen und andererseits aus Können in der Bewältigung von Aufgaben oder Handlungsanforderungen bestehen. Jedes Kind baut von Geburt an solche Kompetenzen auf. Viele der Fähigkeiten, die Kinder bis zum sechsten Lebensjahr erlernen, sind Fähigkeiten im psychomotorischen Bereich, wie zum Beispiel Fahrrad fahren oder Schwimmen. Für die Fähigkeit des Fahrradfahrens lernt das Kind zum Beispiel mittels Übung, das Gleichgewicht zu halten und das Fahrrad zeitgleich in die gewünschte Richtung zu lenken. Zahlreiche motorische Fähigkeiten sind hauptsächlich in unserem Körpergedächtnis gespeichert, sodass wir nicht einmal sagen könnten, was wir genau dabei tun, wenn wir das Fahrradfahren erfolgreich beherrschen – wir brauchen also keine komplexen Berechnungen, um die benötigte Neigung der Fahrradlenkung in der Kurve zu berechnen. Bereits als Kinder wenden wir solche durch Probieren und Üben erworbene Fähigkeiten intuitiv an. Sobald wir eine solche Fähigkeit – wie Fahrradfahren oder Schwimmen – in unserem Gehirn und Bewegungsapparat fest verankert haben, verlernen wir diese auch kaum mehr.

In der Schule werden die zu erwerbenden Kompetenzen gezielt und schrittweise aufgebaut. Die Schule fördert und verlangt einerseits die **Entwicklung von kognitiven als auch von sozial-emotionalen Fähigkeiten**.

Kognitive Fähigkeiten beziehen sich auf die Aufnahme, Verarbeitung und Speicherung von Informationen bzw. Wissen, die bzw. das wir uns damit zu eigen machen. Informationen sind dabei für alle Menschen zugängliche Daten und allgemeine Wissensbestände (z.B. in Büchern oder im Internet), die wir uns über kulturelle Lernprozesse aneignen und so zum Wissen in uns selbst werden. Wissen und Können sind eng verschränkt, aber erst das Können (z.B. Anwenden von Grammatik in einer Fremdsprache oder das Berechnen eines Rabatts auf einer Ware) zeigt, dass das Wissen zu einer Kompetenz geworden ist.

Kompetenzen, die es in der Schule zu erwerben gilt, werden als eine enge Verbindung von Wissen und Können in der Bewältigung von Situationen verstanden. Wenn ein Volksschulkind das Lesen und Verstehen eines altersgerechten Textes beherrscht, so hat es die geforderte Lesekompetenz erreicht. Über Kompetenzmessungen wird ermittelt, wo einzelne Kinder oder ganze Klassen in ihrer Kompetenzentwicklung stehen.¹⁰

¹⁰ Informelle Kompetenzmessung (IKM)

Sozial-emotionale Kompetenzen beschreiben Fähigkeiten, wie wir einerseits unsere Gefühle, aber auch fremde Emotionen wahrnehmen und kontrollieren können (emotionale Kompetenz) bzw. wie wir Menschen uns in Gruppen verhalten bzw. erfolgreich handeln können (soziale Kompetenz). Diese Kompetenzen sind in der Schule auch deshalb wichtig, um in mehrsprachigen, von Verschiedenheit (Diversität) geprägten Klassen und Schulen gut miteinander auszukommen und erfolgreich mit- und voneinander zu lernen. Diese Fähigkeit wird als interkulturelle Kompetenz oder auch als Diversitätskompetenz bezeichnet und setzt u.a. Einfühlungsvermögen und entsprechende Kommunikationsfähigkeiten voraus.

Kognitive Fähigkeiten brauchen wir, um **fachliche Kompetenzen**, z.B. die Fähigkeit, uns schriftlich zu verständigen oder grundlegende Rechnungen ausführen zu können, zu erwerben. Die Schule trägt dazu bei, dass die Grundkompetenzen, also die lebensweltlich wichtigsten Fähigkeiten des Lesens, Schreiben, Rechnens, des Umgangs mit elektronischen Medien (Medienkompetenz) oder ein basales Verständnis von Natur, Geschichte und Gesellschaft, erfolgreich erworben werden.

Weiters gibt es noch die **überfachlichen Kompetenzen**, die nachfolgend beschrieben werden, da sie für den Erwerb der fachlichen Kompetenzen in den einzelnen Schulfächern zentral sind.¹¹

Als Eltern sollten Sie gerade beim Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I (Mittelschule oder AHS) wissen, welche überfachlichen Kompetenzen Ihr Kind bis dahin erwerben sollte.

Die folgende Übersicht zeigt überfachliche Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Bildungsweg zentral sind. Dabei kann man diese Kompetenzen grob **in die Persönlichkeit betreffende (personale) Aspekte**, die **Motivation betreffende (motivationale) Aspekte** und **lernmethodische Aspekte** unterteilen.

Als Eltern können Sie gemeinsam mit der Lehrkraft darüber sprechen, welche Aspekte bzw. Kompetenzen bei Ihrem Kind bereits gut ausgeprägt und welche noch zu entwickeln sind. Wenn Sie mit Ihrem Kind die Entscheidung treffen, die AHS als weiterführende Schule zu wählen, sollten die genannten Kompetenzbereiche stärker ausgeprägt sein. Damit wird sich ein entsprechender Schul- und Bildungserfolg leichter erzielen lassen.

Im Folgenden finden Sie eine Darstellung von personalen, motivationalen und lernmethodischen Aspekten überfachlicher Kompetenzen.

Personale Aspekte überfachlicher Kompetenzen	Beschreibung dieses Aspekts	Anmerkung
---	------------------------------------	------------------

¹¹ Anregungen dazu kommen u.a. aus folgender Literatur: Britta Pohlmann, Meike Heckt, Stefan Klitsche (Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung, Hamburg): Einschätzungsbögen zur Erfassung überfachlicher Kompetenzen von Schüler*innen der Klassen 1 bis 10; 2020 sowie mBET Manual - multidimensionales Begabungs-Entwicklungs-Tool

<p><i>Selbstbild und Selbstwirksamkeit</i></p>	<p>Vertrauen in eigene Fähigkeiten</p> <p>Realistische Selbsteinschätzung bezüglich des eigenen Wissens und Könnens</p> <p>Vertrauen, mit neuen Situationen zurecht zu kommen</p> <p>Vertrauen, (auch schwierige) Aufgaben bewältigen zu können</p> <p>Stärken-Schwächen-Bewusstsein</p>	<p>Für die Entstehung des Selbstbildes und der Ausbildung von Selbstwirksamkeit sind einerseits tragfähige Beziehungen (zu Eltern, Lehrkräften, ...) als auch möglichst viele verschiedene Erfahrungsräume (Familie, Gleichaltrige, soziale Gruppen, schulische Gemeinschaft, Natur ...) wichtig, in denen sich Kinder selbst erfahren und erproben können.</p>
<p><i>Wahrnehmung und Regulierung der eigenen Emotionen; Impulskontrolle</i></p>	<p>Fähigkeit, Emotionen bei sich selbst wahrzunehmen und sozial verträglich auszuleben</p> <p>Emotionen wie Freude, Neugier oder Glück ausdrücken zu können</p> <p>Eigene Emotionen wie Angst, Wut, Zorn oder Aggression regulieren zu können</p> <p>Fähigkeit, Impulse kontrollieren zu können</p>	<p>Die Regulierung von Emotionen, vor allem von Gefühlen wie Wut, Zorn oder Aggression, ist ein notwendiger Lernprozess in der Kindheit.</p> <p>Es ist daher wichtig, dass Kinder lernen, wann sie welche Gefühle in welcher Weise ausdrücken können, wie sie z.B. mit Wut oder Aggression umgehen können.</p>
<p><i>Belastbarkeit und (Stress-) Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit)</i></p>	<p>Fähigkeit, mit schulischen Anforderungen umgehen zu können (z.B. Prüfungsdruck)</p> <p>Fähigkeit, mit emotionalen Belastungen und sozialen Konflikten umzugehen (familiär, in der Gleichaltrigen-Gruppe etc.)</p> <p>Emotionale Widerstandsfähigkeit im Sinne der psychosozialen Gesundheit</p> <p>Fähigkeit, Belastungen über Spiel, Bewegung und Sport</p>	<p>Leistungsanforderungen in der Schule können für Kinder belastend sein. Diese wahrzunehmen, zum Ausdruck bringen und bewältigen zu können, ist Voraussetzung für das Wohlfühlen des Kindes in der Schule.</p> <p>Resilienz kann über emotional stabile Familienbeziehungen und gute Lehrer/innen-Schüler/innenbeziehungen gefördert werden.</p>

	sowie einfache Entspannungsübungen ausgleichen zu können	Emotionsregulation steht auch in Beziehung zur psychischen Widerstandsfähigkeit und zur Selbstwirksamkeit.
Motivationale Aspekte	Diese hängen eng mit personalen Aspekten zusammen.	
<i>Motivation und Anstrengungsbereitschaft</i>	Fähigkeit, sich selbst motivieren zu können Fähigkeit, sich anzustrengen, um eine Aufgabe zu bewältigen oder ein Ziel zu erreichen	Kinder sind sehr unterschiedlich, was ihre Motivierbarkeit für verschiedene Aufgaben betrifft. Auch die Bereitschaft, sich anzustrengen, ist unterschiedlich ausgebildet. Erziehende und Lehrkräfte können aber die Motivation und Anstrengungsbereitschaft positiv beeinflussen, indem sie Anerkennung für entsprechend erledigte Aufgaben und Leistung zeigen.
<i>Ausdauer und Durchhaltevermögen</i>	Fähigkeit, bei einer Aufgabe zu bleiben, bis diese erledigt ist Fähigkeit, eine Aufgabe oder ein Problem zu lösen, auch wenn diese länger oder komplexer ist	Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln sich erst im Laufe der Zeit. Auch hier sind altersgemäße Anforderungen und vor allem bei längeren Aufgaben Pausen wichtig, um die Motivation zu erhalten.
<i>Suche nach (Lern) Herausforderungen und komplexen Aufgaben</i>	Fähigkeit, sich selbst Aufgaben zu suchen, die herausfordernd sind Interesse und Neugier für Neues oder für komplexe Aufgabenstellungen	Kinder, die früh spezielle Fähigkeiten, Interessen oder Talente zeigen, suchen sich häufig selbst entsprechende Herausforderungen, um zu lernen. Erwachsene sollten diesen Lern- und Erkundungstrieb bestmöglich fördern und durch neue Lernerfahrungen und Materialien unterstützen.

Lernmethodische Aspekte	Diese können – je nach Notwendigkeit und Persönlichkeit – gut geschult werden.	
<i>Arbeitshaltung und Genauigkeit</i>	Fähigkeit, eine gewissenhafte Arbeitshaltung in Bezug auf Aufgaben zu entwickeln Fähigkeit zu genauem Arbeiten bzw. Durchführen von Aufgaben	Arbeitshaltung und Genauigkeit können bis zu einem gewissen Grad erlernt werden. Hier gilt es, Vorbild zu sein und das Kind hinzuführen zur notwendigen Genauigkeit (z.B. in Rechnen).
<i>Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme</i>	Fähigkeit, Aufgaben altersgemäß und selbständig zu erledigen Fähigkeit, altersgemäß Verantwortung für Aufgaben und Dinge zu übernehmen	In diesem Bereich ist die Altersgemäßheit wichtig. Die Erziehung zielt daher auf den altersadäquaten Aufbau von Verantwortungsübernahme und Selbstständigkeit in der Erledigung von Alltagsroutinen (z.B. Körperhygiene) und Aufgaben.
<i>Selbstorganisation und Zeitmanagement</i>	Fähigkeit, sich selbst in Bezug auf die Erledigung einer Aufgabe zu organisieren (Lernort, Unterlagen, Ruhe, ...) Fähigkeit, die Zeit einzuschätzen, die für eine Aufgabe gebraucht wird und diese zeitgerecht zu erledigen Fähigkeit, die Erledigung von mehreren Aufgaben zu planen und diese zeitgerecht fertigzustellen	Auch Selbst- und die zeitliche Organisation kann und muss erlernt werden. Je älter das Kind ist, umso mehr sollte es diese Fähigkeit entwickelt haben. Eltern und Lehrkräfte können Tipps geben, wie man sich Aufgaben über einen Zeitraum gut verteilt bzw. auch wie man sich einen Lernort schafft, an dem die Aufgaben gut bewältigt werden können.
<i>Problemlöseverhalten und Kreativität</i>	Fähigkeit, Problemstellungen zu erkennen und Antworten darauf zu finden Fähigkeit, ein Problem auf verschiedene Weisen zu lösen	Problemlöseverhalten kann positiv beeinflusst werden, wenn Problemstellungen als etwas Interessantes vermittelt werden. Kinder haben frühzeitig viele Fragen an die Welt, diese Neugier, wie und

	Fähigkeit, Kreativität einzusetzen, um Aufgabenstellungen zu lösen oder auch zu adaptieren	warum etwas funktioniert oder entstanden ist, sollte möglichst lange erhalten bleiben. Jede Form der Kreativität, sei es im Denken, Tun oder Entwerfen bzw. Schaffen von etwas, sollte gefördert werden.
<i>Recherche und Umgang mit Medien</i>	Fähigkeit, Informationen und Wissen über verschiedene Medien zu recherchieren (Bücher, Internet, ...) Fähigkeit, Recherchen auch bewerten zu können (z.B. aus dem Internet, ob die Quellen zuverlässig sind)	Medienkompetenz ist wichtiger denn je. Bücher sind genauso Medien wie Computer und Smartphones. Kinder müssen lernen, wo und wie man am besten Informationen recherchieren kann. Informationen sind noch kein Wissen. Von Wissen spricht man, wenn sich Kinder Informationen so angeeignet haben, dass sie diese mit bisherigem Wissen gut verknüpfen und bestenfalls auch anwenden können (das ist dann ein „Können“).

Gerne können Sie die folgenden Fragen dazu verwenden, um sich in einer entspannten Situation entweder mit dem Kind oder auch mit der Lehrkraft mit den bereits erworbenen Fähigkeiten des Kindes auseinanderzusetzen. Bitte verstehen Sie diese Fragen als Anregungen und Impulse, über das eigene Kind bzw. mit ihm gemeinsam nachzudenken. Üben Sie bitte keinen Druck auf das Kind aus, sondern überlegen Sie in Ruhe, wie Sie Fähigkeiten, die noch stärker entwickelt werden müssen, zuhause fördern können.

Kompetenzbereich/-aspekt	Beschreibung der Fähigkeit	Eigene Einschätzung bzw. Einschätzung der Lehrkraft
<i>Personale Aspekte</i>	Mein Kind ...	Trifft zu - teilweise - trifft nicht zu

<i>Selbstbild und Selbstwirksamkeit</i>	<p>... vertraut in seine eigenen Fähigkeiten.</p> <p>... kann sich selbst realistisch einschätzen.</p> <p>... kommt mit neuen Situationen gut zurecht.</p> <p>... traut sich schwierige Aufgaben zu.</p> <p>... ist sich seiner Stärken und Schwächen bewusst.</p>	<p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p>
<i>Regulierung der eigenen Emotionen und Impulse</i>	<p>... kann eigene Gefühle bei sich wahrnehmen und erkennen.</p> <p>... kann diese Gefühle (z.B. Wut, Aggression) so ausdrücken, dass andere oder die Gruppe nicht beeinträchtigt werden.</p> <p>... kann die eigenen Gefühle gut regulieren (z.B. seine Angst spüren, aber sich nicht davon überwältigen lassen).</p> <p>... kann Impulse gut regulieren</p>	<p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p>
<i>Belastbarkeit und psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz)</i>	<p>... kann mit schulischen Anforderungen / Prüfungsdruck gut umgehen.</p> <p>... kann soziale Konflikte aushalten bzw. auch zur Lösung beitragen.</p> <p>... verkraftet hin und wieder auftretende Belastungen / Schwierigkeiten im Alltag gut.</p> <p>... zeigt wenig Ängste in Bezug auf schulische Anforderungen.</p>	<p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p>
Motivationale Aspekte	Mein Kind ...	Trifft zu - teilweise - trifft nicht zu
<i>Motivation und Anstrengungsbereitschaft</i>	<p>... kann sich gut selbst für eine Aufgabe motivieren.</p> <p>... lässt sich leicht durch andere zu einer Aufgabe / Tätigkeit motivieren.</p>	<p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/></p>

	... ist meist bereit, sich anzustrengen, um eine Aufgabe oder Herausforderung zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Ausdauer und Durchhaltevermögen</i>	... bleibt bei einer Aufgabe, bis sie erledigt ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... zeigt Durchhaltevermögen, auch wenn die Aufgabe länger und herausfordernder ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... hat Freude an Aufgabenstellungen, für die man Geduld und Ausdauer braucht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Suche nach (Lern-)Herausforderungen und komplexen Aufgaben</i>	... sucht sich selbst gerne Aufgaben / Tätigkeiten, die herausfordernd oder neu sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... zeigt Interesse und Neugier für Aufgaben und Tätigkeiten jenseits von schulischen Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... bringt sich selbst gerne etwas bei, das eine (Lern)-Herausforderung für es selbst oder ein neues Können darstellt (z.B. Jonglieren)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernmethodische Aspekte	Mein Kind ...	Trifft zu - teilweise - trifft nicht zu		
<i>Arbeitshaltung und Genauigkeit</i>	... erledigt Aufgaben gewissenhaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... führt Aufgaben genau und entsprechend der Anleitung durch.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme</i>	... erledigt altersgemäße Aufgaben selbständig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... übernimmt altersgemäß Verantwortung für Aufgaben und Dinge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... erkennt, wann es selbst Aufgaben zu erledigen hat.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Selbstorganisation und Zeitmanagement</i>	... kann sich selbst gut organisieren und seine Zeit gut einteilen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... erledigt Aufgaben zeitgerecht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	... kann auch mehrere Aufgaben gut planen und zeitgerecht durchführen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Problemlöseverhalten und Kreativität</i>	... erkennt Problemstellungen rasch und findet Antworten darauf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... kann Aufgabenstellungen auf verschiedene Weise lösen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... setzt seine Kreativität ein, um herausfordernde Aufgabenstellungen zu bewältigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<i>Recherche und Umgang mit Medien</i>	... kann altersgemäß Informationen über verschiedene Medien recherchieren (Bücher, Internet, ...).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... kann die recherchierten Informationen dem Alter entsprechend einordnen und für sich bewerten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	... kann die mit Medien verbrachte Zeit gut steuern (Smart Phone, Internet, TV).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Besprechen Sie also gemeinsam mit Ihrem Kind, inwieweit diese Fähigkeiten schon vorhanden sind. Fragen Sie Ihr Kind, wie es die Ausprägung dieser Fähigkeiten bei sich selbst einschätzt. Stellen Sie die Einschätzungen des Kindes den eigenen gegenüber, ohne diese zu bewerten.

Diskutieren Sie mit dem Kind, welche der überfachlichen Kompetenzen für eine Laufbahn, die über die AHS führt, bedeutsam sein könnten. Besprechen Sie, wo Sie als Eltern Entwicklungsbedarf sehen und überlegen Sie gemeinsam mit dem Kind, wie die überfachlichen Kompetenzen im Alltag gestärkt werden können. Gehen Sie das Ganze spielerisch an und machen Sie bitte keinen Druck, wenn bestimmte Fähigkeiten noch nicht oder wenig ausgebildet sind.

Danach erst besprechen Sie – bei Bedarf – mit der klassenführenden Lehrkraft, inwieweit diese Fähigkeiten vorhanden sein sollten, wenn das Kind entweder die Mittelschule oder die AHS besucht. Für den erfolgreichen Besuch der AHS sollten die oben genannten Fähigkeiten altersgemäß entwickelt sein. Sie können die altersgemäße Entwicklung dieser Fähigkeiten gerne mit der Lehrkraft besprechen. Bedenken Sie auch, dass sich diese Kompetenzen stets weiterentwickeln und Kinder in diesem Alter oft rasche Entwicklungsschübe machen.

Sehen Sie die Fragen zu den genannten überfachlichen Kompetenzen vor allem als Anregungen und Impulse, darüber nachzudenken, wo das Kind in seiner ganzen Entwicklung steht und stellen Sie auf jeden Fall die bereits erworbenen Fähigkeiten in den Vordergrund und nicht etwaige Defizite.

Betrachten Sie Ihr Kind als einen Menschen, der sich in kontinuierlicher Entwicklung befindet und seine Potenziale erst nach und nach entfaltet. Seien Sie also immer auch der Anwalt Ihres Kindes, das mit und in seiner Umgebung reift und sich zunehmend mehr als eigenständige und einmalige Persönlichkeit entwickelt.

Vor allem nehmen Sie bitte Ihr Kind als viel mehr als nur in seiner Rolle als Schüler/in wahr, also als ganze Person, die anerkannt, geliebt und gefördert werden möchte.